Scranton Wochenblatt.

6. Jahrgang. | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 4. August 1870. | No. 31.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinterlassen. 7mj7

Dr. Camill Kreiei,
deutscher
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
Office in Wyoming Avenue, Kaiser's Haus, dinirt von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags täglich.
Impfung jeden Montag, Mittwoch und Freitag, von 11 Vorm. bis 3 Uhr Nachm. 28n7

Dr. AMMANN,
Deutscher Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.
Office im Hause von J. Schimpff, Cedarstraße. Sprechstunden Morgens von 8—9, Mittags von —3, Abends von 6—8. 10j8

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. Schmidt & Co.,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. S. W. Ruch,
Graduirter der Universität von Pennsylvanien, n Philadelphia, hat seit acht Jahren in diesem Staate erfolgreich praktizirt, und erlaubt sich achtungsvoll die Bekanntmachung, daß er eine Office hier eröffnet hat, in No. 204 Adams Ave., nördlich der Methodisten Kirche. Krankheiten der Frauen und Kinder wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet und bei ersteren strenge Verschwiegenheit garantirt. In der Geburtshülfe ist er sehr erfahren.—Spricht deutsch und englisch.
Officestunden: Morgens von 7—9. Nachmittags von 12½—2 und 6½—8. Von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens in seiner Wohnung, No. 204 Adams Avenue, anzutreffen 14o9

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Preis: Halbes Gebiß $20, ganzes Gebiß $30. Auch werden Zähne ausgefüllt und schmerzlos gezogen.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa.,
empfiehlt sich dem deutschen Publikum in allen in ein Fach einschlagenden Geschäften. Ausstellungen u. Vollmachten und schriftliche Arbeiten aller Art und Collektionen, rückständige Löhnung von Offizieren und Soldaten, Pensionen für solche, die im Dienste Verletzungen erhielten und arbeitsunfähig wurden, und für die Wittwen gefallener Soldaten, sowie Collektionen gegen die Ver. Staaten werden aufs Pünktlichste besorgt.
Pässe für Solche, welche nach dem Ausland reisen, werden schnell ausgestellt.
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, der Presbyterianischen Kirche gegenüber.
9. Januar 1866. ba

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16j8

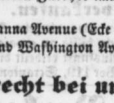
John G. Sailer,
Cedarstraße, Scranton,
haben stets einen gutgewählten Vorrath der besten
Groceries und Provisionen
auf Lager; ebenso Porzellan- und Glaswaaren, Holz- und Korbwaaren, sowie eine mannigfaltige Auswahl von Artikeln, wie sie täglich in Haushaltungen gebraucht werden.
Unsere Preise sind so billig als in irgend einem anderen Geschäfte, wovon sich das deutsche Publikum gefälligst durch zahlreichen Zuspruch überzeugen möge. Bedienung prompt und Waaren frei nach jedem Stadttheile geliefert. 26n8

Fischer & Affion,
Verkäufer von
Grocerien und Provisionen,
Herrn Friedrich Simons neuem Gebäude, in Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nda Fischer u. Affion.

Völkers Heuwage
Ich Unterzeichneter empfehle meine neue Heuwaage den Bürgern von Scranton. Da ich täglich Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwindel mit dem Heu getrieben wird, welches nicht hier gewogen worden ist, und mancher Mann an einer einzigen Ladung um 1—5 Dollars betrogen wird, so warne ich jeden Bürger, kein Heu zu kaufen, außer es ist hier gewogen worden. Nähere Auskunft bei
10jr66 Christian Völker,
Penn Ave., nahe Günster's Möbelstore.

Versicherung,
Spedition—und—Wechsel.
A. Stewart Potter (Nachfolger von G. H. Walter) ist Agent für die „Home Versicherungs Co. in New-York" und „Lycoming County Mutual." Ferner Agent für alle europäischen Dampfer-Linien. Passagescheine auf Dampf- und Segelschiffen nach und von Hamburg, Bremen und alle anderen Häfen werden verkauft. Wechsel werden nach allen Theilen des alten Landes zu den niedrigsten Raten ausgestellt.
Office, 205 Lackawanna Avenue (Zeidlers Block), Zimmer No. 1, obenauf. 16n9

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tafeln und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

Karl D. Reuffer,
Kappen-  Fabrikant,
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher 2c. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
18ap7 Carl D. Reuffer,
2te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Auszieh-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und besehet Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Lokal-Veränderung.
Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

Zeichnen-Schule.
Den verehrten Eltern diene hiermit zur gef. Nachricht, daß die Zeichnenschule von nun an in dem Saale des Harmonie Club, über Herrn J. Newhouse's Kleider-Magazin, gehalten wird.
Unterricht wird im Maschinen-, Bau- und Freihand-Zeichnen ertheilt. Das Schulgeld beträgt 75 Cents für die erste und einen Doll. für die zweite Klasse. Unterrichtszeit jeden Sonntag von halb 9 bis halb 11 Uhr des Morgens.
Scranton, den 30. Juni 1870.
J. Merz, Lehrer.

Instrumental Unterricht.
Nach dem 4. Juli beginne ich meinen neuen Cursus in Violin-, Viola- und Cello-Unterricht. Lernbegierige mache ich darauf aufmerksam mit dem Bemerken, daß die nöthigen Instrumente u. s. w. bei mir immer zum Verkauf vorräthig sind. 3w A. Conrad, Musiklehrer, Lindenstraße, zwischen Penn und Wyoming Ave.

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

Wir zeigen nicht an,
sondern verlassen uns auf die Güte und Preise unserer Waaren, welche den Absatz sichern müssen.
Megargels & Harris,
Das billigste Grocerie-Geschäft im Staate,
499 | Lackawanna Ave., | 499
in Jakob Schlägers Backsteingebäude,
29ap9 Scranton, Pa.

Gold! Gold! Gold!
Wer welches haben will, gehe zu
Max Riess & Co.,
Neuem deutschen Store,
No. 199 Lackawanna Avenue,
gerade gegenüber dem „Scranton Haus."
Sie haben soeben einen großartigen Vorrath von
Frühlingswaaren
erhalten, welche alle für Goldpreise eingekauft sind und da der Laden neu ist, haben wir keinen vorjährigen Vorrath an Hand, können deshalb billiger als irgend ein Haus in Scranton verkaufen.
Beste Calicos, von 6—11½ Cents.
Deutsches Tischleinnen für 35 Cents.
Deutsche Bettüberzüge für 27½ Cents.
Guter schwarzer Alpacca, nur 35 Cents.
Tibets für nur 20 Cents.
Teppiche von allen Sorten von 30 Cents aufwärts.
Tie besten Federn nur einen Dollar.
Schullehrer und Prediger bekommen alle Waaren noch 5 Proz. billiger.
M. Rieß & Co.
No. 199 Lackawanna Avenue, in J. Zeidler's Block. 14o9

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen. Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelötheten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
321 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel, Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mj8

Neues
Möbel-Geschäft.
Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein Möbelgeschäft in seinem neuen Hause
in der Cedar Straße,
eröffnet hat und stets einen Vorrath der besten Möbeln zu den billigsten Preisen halte. Reparaturen werden prompt und zur Zufriedenheit besorgt.
Begräbnissen wende ich meine spezielle Aufmerksamkeit zu und übernehme alle damit verbundenen Nebenarbeiten. Christ. Storr.
Scranton, 2. Dez. 1869—ba

Geschäfts-Anzeige.
Indem die Unterzeichneten das früher von Koch u. Calloway geführte Möbelgeschäft in der Penn Avenue, oberhalb Mulberry Straße, käuflich übernommen haben, geben sie die Versicherung, daß sie alle in das Möbelgeschäft einschlagenden Artikel stets auf Vorrath halten und zu den niedrigsten Preisen verkaufen.
☞ Auf Leichenbegängnisse wird besondere Rücksicht genommen und alles dazu Gehörige prompt besorgt.
28o3m Schönfeld u. Hausmann.

Joseph Becker,
Möbelhändler,
früher von Port Jervis,
macht hiermit seinen Freunden und dem deutschen Publikum von Scranton und Hyde Park bekannt, daß er in Merrifield's Block, Mainstraße, ein Möbelgeschäft eröffnet. Nicht nur hält er Möbeln jeder Art vorräthig, sondern auch Bettzeuge, Matratzen, Teppiche und ähnliche Waaren.
Wer Baargeld hat, kann hier außerordentlich billig einkaufen.
Begräbnisse pünktlich besorgt.
(16j9) Jos. Becker.

An Raucher.
Der Unterzeichnete, welcher durch jahrelangen Betrieb seines Geschäftes sich alle Vortheile im Einkauf von Tabak angeeignet hat, empfiehlt hiermit einem verehrten Publikum seinen Vorrath von Rauch-, Schnupf- und Kautabak, Cigarren, Pfeifen, Cigarrenspitzen, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel.
Caspar Zwalb, Cedarstraße, neben dem Franklin Hotel. 23b9

Neuer Store.
Unterzeichneter hat in der Alder Straße, zwischen Cedar und Pittston Avenue, in seinem Hause ein
Grocerie- und Provisions-Geschäft
eröffnet und ladet Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Er wird sich bestreben, nur gute Waaren zu halten und zu den billigsten Preisen verkaufen.
14ap70 Jakob Engel.

Musik-Unterricht.
Unterzeichneter empfiehlt sich in seinen freien Stunden Unterricht zur Flauto und sämmtliche Blechinstrumente zu ertheilen. Näheres zu erfragen in der Wohnung von Daniel Heinz, auf der kleinen Flat.
7ap Charles Tscherter.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Grocerieen und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Gräber.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 2Dap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

☞ **Geschäfts-Karten.** ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mj Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j70

C. O. Carmon, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j8 Scranton, Pa. 1j

F. D. Collins,
Rechts-Anwalt,
Office, No. 306 Lackawanna Avenue (über dem Store von Gebrüder Orr),
10jr7ba Scranton, Pa..

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

William Elster, Friseur,
313 Lackawanna Avenue, Scranton Pa.,
hält auf Vorrath Perrücken, Locken, Wasserfälle und fertigt Haararbeiten jeder Art für Herren und Damen an. Rasiren, Haarschneiden u. s. w. bestens besorgt. 31mj70

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Im alten Dowd Hause, Lackawanna Avenue,—empfiehlt sich besonders zum Tapeziren und zum Papier-Firnissiren. 14ap70

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave., gegenüber dem Wyoming Haus,
Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mj8

Friedrich Scholl,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Cedarstraße, im Hause von Jakob Frick. Aufträge nimmt auch Hr. Charles Tropp, No. 211 Lackawanna Avenue, entgegen. 17j70

Piano-Unterricht,
ertheilt von Julius Schunck,
Nachzufragen in Hulbert's Musikalienhandlung, 414 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
(7ap70)

Ward & Günster,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue,
29o8 Scranton, Pa. ba

Der
Geheimnißvolle Pedlar,
oder:
Die Töchter des Schiffbrüchigen.

Roman aus dem jüngsten amerikanischen Kriege von R. Leonhard.

(Fortsetzung.)

Eine Stunde war im Geplauder vergangen und im fröhlichen Gelächter drangen die Stimmen der beiden Einsiedler wohl weiter, als die Vorsicht gebot — da auf einmal traten Peter und Scipio wieder zu ihnen. Beide hatten einen schweren Sack auf dem Rücken und ließen denselben mit sichtlicher Erleichterung auf den Boden nieder.

„Hallo! was geht hier vor?" fragte Peter halb scherzhaft, halb beleidigt. „Man glaubt sich wahrhaftig in der Walpurgisnacht auf den Brocken versetzt."

„Ja, Peter, da müssen Sie Ihre Geister schelten und nicht uns," sagte Ernst lachend. „Wir stehen hier unter magischen Einflüssen und sind folglich nicht verantwortlich."

Statt der Antwort zählte Peter die Flaschen im Sande und sagte dann beruhigt:

„Sie sind noch alle da; ich glaubte schon, die jungen Herren hätten sich einen Affen gekauft."

„Nein, Peter, so schlimm ist es nicht; wir sind Beide keine Freunde von solchem Gezüchte."

„Um so besser. Allein wenn Ihr nüchtern seid, so müßt Ihr doch einsehen, daß es sehr riskant für ein Paar entwischte Gefangene ist, einen solchen Spektakel zu machen."

„Waren wir wirklich so laut? Nun, es soll nicht wieder geschehen; seien Sie also nicht böse und erzählen Sie uns lieber, wie es auf der Oberwelt aussieht."

„Schlimm genug, das kann ich Euch versichern. Das ganze Rebellennest schwärmt wie die Hornisse und wenn wir nicht bei Zeiten für diese Vorräthe gesorgt hätten, so könntet Ihr jetzt von der Luft leben."

„Aber was habt Ihr denn?"

„Einige hundert Pfund Weizen- und Kornmehl."

„Gerechter Himmel! Und das sollen wir alles verzehren? Das sieht ja aus, wie eine förmliche Belagerung."

„Könnte so etwas werden. Augenblicklich nach dem Norden zu entwischen ist geradezu unmöglich und wenn man das große Risiko bedenkt, das Ihr bei solcher Gelegenheit laufen müßtet, so kommt es mir viel klüger vor, ruhig in diesem Schlupfwinkel zu bleiben und eine passende Gelegenheit abzuwarten. Einmal seid Ihr einem Rebellengefängnisse entkommen: ein zweites Mal möchte Euch dies so leicht nicht werden."

„Sie haben Recht, Peter, und wir zögern auch keine Minute, uns ganz Ihrer Leitung anzuvertrauen. Nur will es mir bedünken, als wenn ein verlängerter Aufenthalt hier am Ende langweilig werden möchte."

„Seid ohne Sorgen, junger Herr!" lachte Peter, „wer weiß, wie bald das Schicksal für mehr Zeitvertreib sorgt, als Euch willkommen ist. Jetzt aber erhebt Euch gefälligst und helft die andern Sachen hereinschaffen, welche draußen am Wasserfall liegen."

Alle vier machten sich nun auf und holten am Ufer des Bassins ein Dutzend größere und kleinere Säcke, welche bei späterer näherer Besichtigung die verschiedenartigsten Gegenstände zeigten. Da waren Eßwaaren und Kleidungsstücke und Peter gab Ernst zu verstehen, daß Alles von Elise stammte und schon letzte Nacht vom Herrenhause nach Scipio's Wohnung geschafft worden sei. Da man sich gescheut hatte, noch mehr Personen in's Geheimniß zu ziehen, so hatten Werner und seine Tochter sich gezwungen gesehen, selbst mit Hand an's Werk zu legen und den größten Theil der Nacht zu arbeiten. Auf diese Weise war es gelungen, die Sachen unbemerkt nach Scipio's Hütte zu bringen; aber das war auch Alles gewesen und da man am Tage nichts vorzunehmen gewagt hatte, so war der Transport nach der Grotte eine Aufgabe der nächsten Nacht geblieben. Man war übrigens keine Minute zu früh fertig geworden, denn noch lagen die letzten Säcke jenseits des Bassins, als von Scipio's Wohnung her ein Lichtschimmer durch's Gebüsch drang und augenscheinlich näher kam.

„Jetzt eilig!" rief Peter und belud sich mit einem Sacke. Die Andern nahmen was übrig war und folgten Peter über den Steg, welcher schleunigst in die Felsspalte gezogen wurde. Dort standen die Viere still und warteten mit Herzklopfen auf die Entwicklung der kommenden Ereignisse. In weniger als fünf Minuten schwebte die Laterne schon am Rande des Wasserdeckens und in Gesellschaft des Trägers befanden sich noch fünf bis sechs dunkle Gestalten. Ob und was sie sprachen, konnte man hinter dem Wasserfalle nicht verstehen, indem der plätschernde Strahl alles andere Geräusch übertönte; allein das Hin- und Herschweben der Laterne, ihre höhere und tiefere Stellung bekundeten zur Genüge, daß der Träger in ihrem Scheine etwas suche.

„Wenn die Schufte nur unsere Spuren nicht sehen," flüsterte Ernst Peter in's Ohr.

„Das hat keine Gefahr; der Boden ist zu steinigt um das Bassin. Was ich befürchte, sind die Hunde; allein sie scheinen heute Abend keine bei sich zu haben. Seht Ihr, Sie gehen schon."

So war es auch.

Ohne weiteren Zeitverlust wurden nun die Vorräthe in's Magazin geschleppt und dort geordnet. Da gab es Schinken und Speckseiten, trockne Pflaumen und Apfelschnitze, Pfeffer, Salz und sonstige Gewürze, kurz eine Sammlung von Vorräthen, welche deutlich bewiesen, daß der Krieg in Werner's Hause bis jetzt keinen Mangel verursacht hatte.

„Ihr könnt das Alles ohne Ekel essen," sagte Peter lachend, „denn es sind nördliche Waaren aus den Händen guter Unionsleute, welche gute Baumwolle in Tausch dagegen nahmen."

„Das möchte unser Gewissen beruhigen," entgegnete Ernst, „unsern Appetit wird es schwerlich beeinflussen. Derselbe würde sich an etwas Rebellengericht nicht gestoßen haben und wenn wir diese Sachen nicht bezwingen, so können Sie darauf schwören, daß es die Zeit und nicht die Eßlust ist, welche uns mangelt. Was sagt Du dazu, Elias?"

„Ich sage, daß es nach einem langen Aufenthalte schmeckt und daß es am Ende am Besten wäre, uns an den Bau eines Hauses zu machen."

„Nur zu gespottet, die jungen Herren werden schon zahm werden. Wenn ein paar Wochen 'rum sind, so werden wir ja sehen, wie viel von allen diesen Sachen noch da ist."

„Ja, Peter, aber wie sollen wir sie denn zubereiten? Wir haben ja keinen Ofen und kein Feuerungsmaterial; auch verstehen wir ja nicht das geringste von der edlen Kochkunst."

„O doch! ich kann kochen!" rief Elias so eifrig, daß er selbst darüber erschrack und bis an die Ohren erröthete.

„Nun und ein Ofen ist ebenfalls leicht zu machen. Scipio und ich hatten vor Jahren einen hergestellt mit einer Thür und Eisenplatte; vielleicht ist er noch in guter Ordnung; wie steht's damit, Scipio?"

Scipio berichtete, daß noch Alles in Ordnung sei, mit Ausnahme einiger herausgefallener Steine, welche leicht einzuschieben seien.

„Vortrefflich," sagte Peter, „wenn wir jetzt etwas Brennholz hätten, so könnte der Muse hier uns gleich eine Probe seiner Geschicklichkeit geben. Scipio und ich haben noch nicht zu Nacht gespeist und wenn Ihr zwei im Gefängnisse nicht besser gefahren seid...."

„Oh doch! wir haben Austern mit Champagner gehabt."

„Wirklich? Nun, es ist schon eine Weile her und es sollte mich gar nicht wundern, wenn die Nachtluft Euern Appetitt auf's Neue angefrischt hätte. Scipio, kannst Du nicht ein paar trockne Zweige herbeischaffen."

„Ich kann es versuchen," entgegnete der Schwarze und ging mit der Laterne in der Hand von dannen. Elias begleitete ihn und bald fanden die zwei genug alte dürre Cederzweige, um ein kleines Feuer zu nähren. Mit diesem Brennholz gingen sie nach einem Theile der Felswand, welcher etwa 10 Schritte von der Vorrathskammer entfernt sein mochte. Neugierig blickte Elias hin und sah beim Scheine der Laterne, wie ein roher Felsvorsprung mit viel Geschick in einen Herd umgestaltet war. Ueber dem Herde war ein hölzernes Dach angebracht, welches einst den Regen abgehalten hatte, jetzt aber im äußerst baufälligen Zustande befunden wurde. Der Rauchfang bestand aus einer engen Felsspalte, welche vorn durch Steine abgeschlossen war.

„Das ist ja eine ganze Küche," meinte Elias und half Scipio das Holz zerbrechen und unter die Platte schieben; dann hielt er ein entzündetes Schwefelholz an etwas Papier und setzte dergestalt das Holz ohne Mühe in Brand. Mit beinahe kindischer Freude bewachte er den Fortschritt des feurigen Elements und sagte zu dem Neger:

„Nun geschwind einen Kessel mit Wasser, Scipio. Wir wollen den Herren schnell eine Tasse Kaffee kochen und ihnen zeigen, daß der Elias auch zu etwas nütze ist."

Scipio nickte und schleppte Wasser herbei, während Elias fortlief und aus den Vorräthen Alles hervorholte, was zur Bereitung des erwähnten Getränkes nöthig war. Schon kochte es im Kessel, der gemahlene Kaffee wurde in die Kanne geschüttet und obendrauf das kochende Wasser.

„Ich muß sagen, Du giebst einen guten Feldkoch ab," sagte Ernst, welcher mit Peter nun auch zum Herde getreten war, „ich glaube, Du hast zu Hause Magd gespielt."

„Das kommt Euch jetzt zu Statten," sagte Peter. „Die edle Kochkunst ist ganz und gar nicht zu verachten. Eins übrigens müßt Ihr nicht außer Acht lassen; Eure Leckerbissen müssen alle oder doch meistens bei Nacht bereitet werden, damit Euch der Rauch nicht verräth."

„Oh weh! das ist wahr; Da müssen wir Morgens unsern Kaffee kalt trinken."

„Und ohne Milch!"

„Seht doch die Leckermäuler! Uebrigens ganz so schlimm ist die Sache nicht. Ein bischen trockenes Holz zum Kaffeekochen giebt nicht viel Rauch und was die Milch anbetrifft, so hat Miß Werner schon bestimmt, daß eine von den Ziegen der Plantage hierhergebracht werde, um diesem Mangel abzuhelfen."

„Oh das ist herrlich," rief Elias, „ich kann auch melken."

„Du bist ja ein ganzer Kerl," spottete Peter, „zieh noch Unterröcke an und Du bist eine vollständige Bridget."

In Elias Gesichte stieg eine verrätherische Glut auf; allein die bergende Dunkelheit half ihm über alle Verlegenheit und er lag seinen Pflichten als Koch so eifrig ab, daß er die Bemerkung ganz überhört zu haben schien.

Endlich war alles fertig. In Ermangelung der Tassen wurde der Kaffee in Blechgefäße geschüttet und trotz der Ermangelung von Milch ausgezeichnet gefunden. Schinken und Brod wurden angeschnitten und fanden so reißenden Abgang, daß die Furcht vor der Unerschöpflichkeit der Vorräthe ziemlich ungegründet schien. Ueber dem Essen und Trinken wurde übrigens auch das Sprechen nicht vergessen und so wird es den Leser nicht Wunder nehmen, daß eine späte Stunde herangeschlichen kam, ohne daß die Gesellschaft es merkte. Endlich sah Peter zufällig nach der Uhr und sagte:

„Wahrhaftig, elf Uhr vorbei. Scipio, es ist hohe Zeit, daß wir aufbrechen."

„Könnt Ihr die Nacht über nicht hier bleiben?"

„Nein, das geht nicht. Es ist fatal genug, daß Scipio nicht zu Hause war, als die Rebellen ihren Besuch abstatteten; denn dort waren sie, darauf möchte ich schwören. Ich hatte eine halbe Ahnung und brachte glücklicherweise mein Gepäck auf die Seite, sonst würde ich es wohl niemals wiedersehen. Es ist schlimm genug, daß sie ein leeres Haus fanden und Scipio wird wohl scharf examinirt werden. Wir müssen eben das Haus umgehen und von der Richtung der Plantage kommen. Wenn sie hernach examiniren, so lügen wir tapfer darauf los und berufen uns auf Miß Werner. Jetzt gute Nacht, Kinder, treibt gefälligst keinen Vorwitz und verlaßt auf keinen Fall Euer Versteck, ohne mich gesehen oder von mir gehört zu haben."

Peter und Scipio brachen auf und Ernst und Elias gaben ihnen das Geleite bis an den Wasserfall.

„Behaltet das Brett für Euch," rief Peter unserm Freunde in's Ohr, „wir haben noch ein anderes und Ihr könntet dieses möglicherweise brauchen. Allein wie gesagt, seid vorsichtig und geht nur im höchsten Nothfalle von hier fort. Wenn nichts passirt, statte ich Euch morgen wieder einen Besuch ab. Gute Nacht."

Peter und Scipio überschritten den Steg und verschwanden augenblicklich in der Dunkelheit. Ernst und Elias zogen sodann das Brett ein, suchten ihre Kammer wieder auf, wickelten sich in ihre Decke und bewiesen durch ihr baldiges tiefes Athmen, daß ihre Schläfrigkeit durch die jüngsten Ereignisse nicht im Geringsten gelitten hatte.

Lang und tief war ihr Schlummer und die Sonne vergoldete schon die Bäume und Felsenspitzen, welche das Thal einschlossen, als der eine der Schläfer sich zu regen anfing. Es war Elias. Er rieb sich die Augen, richtete sich auf dem Ellenbogen auf und warf einen verwunderten Blick auf seine Umgebung, als wollte er fragen, „wo bin ich?" Als sein Auge auf den schlafenden Kameraden fiel, schien er über die große Nähe desselben zu erschrecken, denn er rückte scheu zurück und vergrößerte den Abstand zwischen ihnen. Ein zweiter Gedanke aber machte ihn darüber lachen. Er stand leise auf, beugte sich über den Schläfer und betrachtete ihn mit einem Blicke, in welchem Freundschaft, ja Zärtlichkeit lag. Jetzt regte sich Ernst und scheu wie ein ertappter Sünder sprang Elias ab und in's Freie. Erst als er den Platz vor der Höhle erreicht hatte, stand er wieder still, legte die Hand auf das klopfende Herz und bot die heiße Wange der frischen Morgenluft. Noch einen Blick warf er dann auf den Schläfer und einen zweiten und dritten auf seine wunderbare Umgebung. Was er im Dunkel der Nacht nur geahnt hatte, das nahm nun eine feste, bestimmte Gestalt an, obschon nicht dieselbe, welche seine Phantasie ihm gegeben hatte. Die Einbildung blieb weit hinter der Wirklichkeit zurück und wenn Elias nicht gezwungen gewesen wäre, dem Zeugniß seiner Augen Glauben zu schenken, so hätte wohl selbst das beste Zeugniß aus Anderer Munde nicht genügt, ihn glauben zu machen, daß die Natur in ihrer Laune einen solchen Platz geschaffen. Einige Minuten gab er sich einer stummen Anschauung hin; dann aber nahm die praktische Seite seines Charakters wieder die Herrschaft ein, und sich sammelnd, eilte er leichtfüßigen Schrittes über den Rasenplatz, um sich den Schlaf aus den Augen und den Staub des gestrigen Tages von Gesicht, Hals und Händen zu waschen. Die Jacke legte er dabei ab, allein nicht ohne erst einen scheuen Blick in die Richtung nach Ernsten's Schlafgemach geworfen zu haben. Nichts war zu sehen und zu hören und mit wieder gewonnener Sicherheit tauchte er die Hände in das klare Element und ließ es über die entblößten Theile seines Körpers laufen. Gesicht, Hals und Hände waren von der Sonne gebräunt; allein der Oberarm und die Schultern, so weit sie sichtbar waren, zeigten ein schneeiges Weiß, welches seltsam mit dem erwähnten Braun contrastirte. Schnell war die Waschung beendigt und nun machte sich Elias mit sichtbarem Wohlgefallen an die Zubereitung eines Frühstücks. Am Fuße der Felsen lagen ziemlich viele trockene Zweige, welche von oben herabgefallen waren. Die trockensten davon sammelte er und wiederholte dann das Verfahren des letzten Abends. Als das Frühstück fertig war, legte er ein paar reine Handtücher auf den Boden der Vorrathskammer, setzte die Sachen darauf und weckte dann mit freudiger Erwartung seinen Freund und Gefährten. Ernst fuhr auf und geberdete sich ziemlich ebenso, wie Elias sich vor einer halben Stunde geberdet hatte, nur mit dem Unterschiede, daß er nicht mit den Augen, sondern mit der Zunge fragte: „wo bin ich?"

„Wo anders, als in Merlin's Zauber-

(Siehe vierte Seite.)